



Kanubauen in Ungarn oder der Türkei

Die anderen Berichte vom Arbeitsmarkt
Lokalseite 2

LOKALES

Gera und Umgebung

Köstritzer Bürgerinitiative verschafft sich Gehör

Entscheidung zur Zukunft der Hochbeete auf
Januar vertagt Lokalseite 3



Redaktion:
0365 8 22 92 00

Gera@otz.de

Zustellservice:
0 1802 98 76 55 (6 Ct / Anruf)

Ein Netz für Opfer

Von Jana Borath

Über 4000 Quadratkilometer groß ist das Einzugsgebiet, für das die zwei Mitarbeiterinnen zählende Interventionsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt zuständig sind. Über eine halbe Million Menschen lebt zwischen Altenburg und Saalfeld. Wie viele von ihnen 2009 häusliche Gewalt erleben mussten bzw. Opfer davon wurden, ist nicht bekannt.

Indes: Gewalt gegen den Lebenspartner ist kein schicksalhaftes Drama ganz in Familie. Gewalt dieser Art spielt sich zwar fern der Öffentlichkeit ab, in Privatsphäre und ohne objektive Zeugen. Jedoch machen es diese Besonderheiten nicht unmöglich, diese Art von Gewalt als das zu bewerten, was sie ist: eine Straftat. Bagatelisierung ist dabei ebenso fehl am Platz wie falsch verstandene Mitbetroffenheit. Auf die Opfer zuzugehen, ihnen ihre Scham über das Erlittene zu nehmen und Mut zu machen für Entscheidungen können Wege aus der Gewaltspirale weisen und damit echte Hilfe sein.

Die schmal besetzte Interventionsstelle will dies leisten. Dafür jedoch braucht sie Ansprechpartner, Kooperationen und gute Vernetzung aller helfenden Institutionen zwischen Altenburg und Saalfeld.



Kathrin Nordhaus und Kathrin Engel (r.) bei ihrer Arbeit in der Interventionsstelle Gera.

(Foto: OTZ/Jana Borath)

Durchwachsene Bilanz

Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt arbeitet seit einem Jahr

Von Jana Borath

Gera. Seit einem Jahr arbeitet die Interventionsstelle in Geras Großer Kirchstraße 9 für Opfer von häuslicher Gewalt. Finanziert zum einen über das Land Thüringen, zum anderen über den Geraer Trägerverein „Hilfe für Frauen in Not“, teilen sich dort Kathrin Engel und Kathrin Nordhaus eine andert-halb Stelle. Ihr Aktionsradius indes erstreckt sich über die Verantwortungsbereiche der Polizeidirektionen Gera und Saalfeld, die engsten Partner der beiden Frauen. Ein Gebiet, das 4180 Quadratkilometer umfasst und in dem rund 592 000 Menschen leben.

Seit dem 1. Januar erfuhren Kathrin Engel und Kathrin Nordhaus von 169 Fällen häuslicher Gewalt sowie von 19 Fällen von Stalking – dem willent-

lichen und wiederholten Belästigen einer Person, deren physische oder psychische Unversehrtheit dadurch bedroht und geschädigt werden kann.

Die Informationen bekommen die beiden Frauen in der Regel per Fax von der zuständigen Polizeidienststelle – mal mehr, mal weniger regelmäßig, je nachdem, wie sich die Dienststelle zum Thema häusliche Gewalt und zu den Angeboten der noch jungen Interventionsstelle positioniert. Das Altenburger Land ist seit einigen Monaten sehr aktiv – nach einer Schulung dort und mit einer direkten Ansprechpartnerin in der Polizeistation Schmölln.

Sind Kathrin Nordhaus und Kathrin Engel informiert, setzen sie sich mit den Opfern in Verbindung, vorausgesetzt, diese sind damit einverstanden. Sie laden zu Gesprächen,

analysieren, welche Hilfe, welcher Schutz nötig sind. Zugunsten des Opfers, zugunsten betroffener Kinder. Angewandt wird die Pro-Aktiv-Struktur. Eine Struktur, mit der im Gegensatz zur üblichen Vorgehensweise auf die Opfer zugegangen wird.

Basis dafür ist ein solides Kontaktnetz von Altenburg bis Saalfeld. Dieses zu knüpfen, dafür sind die beiden Frauen viel unterwegs: u. a. zu Gesprächen und Schulungen in Jugendämtern, Polizeibehörden, in Frauenberatungsstellen. Die Interventionsstelle verstehen Kathrin Nordhaus und Kathrin Engel als Verknüpfung zwischen Hilfeleistungen, die Opfer häuslicher Gewalt schnell unterstützen.

Noch nicht alles läuft dabei rund, weshalb die Liste der Wünsche für ihre künftige Ar-

beit bei Kathrin Nordhaus und Kathrin Engel recht lang ist. Arbeitsgespräche mit Straf- und Familienrichtern stehen darauf. Genannt sind flächendeckend vorhandene Hilfeleistungen; im Altenburger Land zum Beispiel fehlt ein Kinderschutzdienst.

Von Vorteil wäre, dass die Leitlinien gemäß dem Thüringer Polizeiaufgabengesetz aktualisiert werden. Dies würde den Beamten die Unsicherheit nehmen, Strafen unmittelbar umzusetzen, die dem Opfer helfen. Platz- und Wohnungsverweise oder Kontaktverbot sind solche Instrumente. Angewandt werden sie bis dato eher zögerlich: Nur 48 Platzverweise wegen häuslicher Gewalt wurden seit 1. Januar in dem großen Gebiet zwischen Altenburg und Saalfeld ausgesprochen. **Kommentar**

Siebter Zwerg muss alleine bleiben

Keine schnelle Reparatur an Märchenfiguren

Gera (OTZ/KW). Nur noch einer der sieben Zwerge tut Dienst auf dem Geraer Märchenmarkt.

Seine Kumpen, die Opfer von Randalierern wurden, werden in diesem Winter nicht mehr in die Bachgasse zurückkehren.

Zu groß sind die Schäden, die die Täter in der Nacht des 17. Dezembers hinterließen (wir berichteten). Die Figuren wurden vollständig zerstört, die Grundplatte beschädigt, Nasen und Beine abgetreten, die Haare heruntergerissen und die Hüte gestohlen. Bereits am 23. November wurde von einem Zwerg ein Fuß abgebrochen und eine Nase ramponiert. Der Zwerg konnte notdürftig repariert werden. Den

Vandalismus am 17. Dezember allerdings überlebten die Märchenfiguren nicht.

Der Schaden beläuft sich auf 10 000 Euro, teilt die Verwaltung mit. Die Täter sind gefasst und die Stadt hat Anzeige erstattet. „Wir sind über diesen Vandalismus entsetzt. Natürlich wollen wir die Figuren gern wieder zum nächsten Weihnachtsmarkt präsentieren. Wir müssen aber erst prüfen, ob das finanziell möglich ist, da ein sehr hoher Schaden entstanden ist“, so Gisela Pflume, Geschäftsführerin der Gera Kultur GmbH. Zugleich dankt sie den aufmerksamen Bürgern, die mit ihren Hinweisen zum schnellen Erfassen der Täter beigetragen hatten.



Überlebender Zwerg.

Tägliche Lesefreude

Sie sind auf der Suche nach einem Geschenk der ganz besonderen Art? Wir haben die Verchenk-Idee: Ein Weihnachts-Abo der Ostthüringer Zeitung bringt tägliche Lesefreude – so ist jeder Tag wie Weihnachten! Gleich anrufen: (0361) 227 3333 >> www.otz.de/weihnachtsaktion

Blutspende am Mittwoch

Gera (OTZ). Einen Tag vor Weihnachten kann in Gera noch Blut gespendet werden. Möglich ist das am Mittwoch, dem 23. Dezember, von 10 bis 12 Uhr in den Räumen des Thüringer Landesverwaltungsamtes am Geraer Puschkplatz 7.

Notarzt landet auf Puschkplatz

Gera (OTZ/um-). Einen spektakulären Notarzteinsatz erlebten Passanten in der Geraer Innenstadt gestern Vormittag auf dem Puschkplatz. Um 9.44 Uhr landete der Hubschrauber mit dem Notarzt. Die Luftunterstützung aus Zwickau war von der Rettungsleitstelle angefordert worden, weil alle Geraer Notärzte im Einsatz waren. Dem Patient konnte aber nicht mehr geholfen werden, er verstarb vermutlich an einem Herzinfarkt.

Um 11.32 Uhr flog der Hubschrauber wieder weg.

Auf frischer Tat gestellt

Gera (OTZ). Ein 24-jähriger Geraer wurde gestern gegen 3.40 Uhr beim Einbruch in eine Arztpraxis in der Julius-Sturmstraße auf frischer Tat gestellt.

Anwohner hatten verdächtige Geräusche vernommen und die Polizeiinspektion Gera informiert. Der Täter wurde in der Praxis festgenommen. Er hatte bereits mehrere Schränke durchsucht. Ein Atemalkoholtest ergab 2,49 Promille. Der 24-Jährige ist der Polizei durch Drogendelikte und Diebstähle bereits bekannt. Gegen ihn wurde Anzeige erstattet.

StadtService Heiligabend offen

Gera (OTZ). Der StadtService H35 in der Geraer Heinrichstraße 35 hat am 24. Dezember und auch am 31. Dezember von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Vom 28. bis 30. Dezember sind die Mitarbeiterinnen des H35 von 8 bis 20 Uhr für die Anliegen der Bürger da. Am 2. Januar können die Dienstleistungen im H35 von 8 bis 18 Uhr in Anspruch genommen werden. Ab 4. Januar hat der StadtService wieder wie gewohnt Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr, und Sonnabend, 8 bis 18 Uhr, geöffnet.

Grundseminar für Hospizhelfer

Gera (OTZ). Die Ambulante Hospizbewegung Gera e.V. führt von Juli 2010 bis Oktober 2011 berufsbegleitend das 4. Grundseminar für ehrenamtliche Hospizbegleiter durch. Es ist zertifiziert. Angesprochen sind Menschen, die ehrenamtlich im Verein arbeiten wollen, Pflegekräfte oder Ruhestandler, die für andere da sein wollen. Besondere berufliche Eignung ist nicht erforderlich. Anmeldungen bitte bis 31. Januar 2010 bei Peter Feickert unter Telefon (0365) 5 52 46 42. >>www.hospiz-gera.de

Teure Autobrände in Garagen

Küchenbrand und Eisenbruch – Warnung vor explodierenden Weihnachtsbäumen

Gera (OTZ/E.Lier). Autobrände in Garagen hielten am Sonntag die Geraer Feuerwehr auf Trab. 11 Uhr kam es zu einem Brand in einer Doppelgarage in der Kaimberger Straße. Bei starkem Rauch löschten die Kameraden den Brand, bei dem ein BMW und ein VW beschädigt wurden. Der unsachgemäße Umgang mit einem Heizlüfter führte zu Sachschaden von 15 000 Euro.

Zu einem zweiten Autobrand wurde die Feuerwehr 20 Uhr nach Thieschitz zur Kleinen Sorge gerufen. Dort brannte ein PKW Daimler Chrysler in einer Garage an einem Einfamilienhaus. Während Haus und Garage unversehrt blieben, entstand am Auto Totalschaden von 60 000 Euro. Ursache war ein technischer Defekt.



Garagenbrand in der Kaimberger Straße. (Foto: Feuerwehr)

Um 15.10 Uhr erging ein Notruf zur Eisrettung. Auf einem Teich in Ernsee war ein Mann durch die dünne Eisdicke eingebrochen. Mit Unter-

stützung eines Helfers befreite sich der Mann selbst vor der Ankunft der Rettungskräfte. Durch Unachtsamkeit entstand ein Brand in der Küche

einer Wohnung in der Geibelstraße 7, wohin die Feuerwehr 15.35 Uhr wegen starker Rauchentwicklung gerufen wurde. Ursache dafür war die Ablagerung von Papier auf einer nicht ausgeschalteten Kochstelle des Elektroherdes. Es entstand kein Sachschaden.

„Alle Jahre wieder brennen Gestecke und Weihnachtsbäume“, erinnert vorm Fest Brandoberinspektor Michael Lewin. „Man sollte Bäume mit echten brennenden Kerzen niemals unbeaufsichtigt lassen und den Wassereimer daneben stehen haben. Denn Weihnachtsbäume explodieren förmlich, so schnell breitet sich das Feuer aus. Bei elektrischer Beleuchtung nur solche mit CE-Zeichen und Trafo verwenden, alles andere ist gefährlich!“

Baden gehen vor der Bescherung

Turbulente Spiele im Hofwiesenbad Gera

Gera (OTZ). Zu Heiligabend erwartet alle Wasserratten im Hofwiesenbad Gera wieder eine tolle Überraschung. Der traditionelle „Badespaß am Heiligabend“ mit vielen Attraktionen findet dort von 9 bis 13 Uhr statt.

Natürlich hat sich wie in jedem Jahr der Weihnachtsmann angekündigt. Jeder 24. Badegast erhält deshalb im Foyer des Hofwiesenbades ein kleines Geschenk.

Alle kleinen und großen Gäste erwartet bei Spiel und Spaß im Sport- und Freizeitbad ein buntes Programm mit Wasserwettspielen und vielen lustigen Mitmachangeboten. Jeder kann sich am Poolnudel-Geschicklich-

keitspaddeln, am beliebten Aqua-Running und an weiteren lustigen Spielen und Wettbewerben beteiligen. Es gibt auch kleine Preise zu gewinnen. Für vier Stunden Badespaß am 24. Dezember bezahlt jeder Besucher den Sonder-Weihnachtstarif von 4,50 Euro.

Für Badegäste, die nicht den Sonder-Weihnachtstarif in Anspruch nehmen wollen, steht nur der 1,5 Stunden Sport- und Freizeitbad-Tarif in der Zeit von 8 bis 13 Uhr zur Verfügung. Die Sauna des Hofwiesenbades hat an diesem Tag geschlossen. Das Restaurant „Arielle“ und die Cafeteria im Hofwiesenbad öffnen von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Feiertagsöffnungszeiten

24. Dezember:
8 bis 13 Uhr (nur Bad)
25. Dezember:
geschlossen
26. Dezember:
geschlossen
31. Dezember:
geschlossen
1. Januar 2010:
13 bis 20 Uhr

IMPRESSUM
OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Geraer Zeitung

Verantwortlich für den Lokalleit:
Uwe Müller
Johannisstraße 8
07545 Gera
Tel. (0365) 8 22 92 00
Fax (0365) 8 22 92 20
Mail: LR-gera@otz.de

Geschäftsstelle:
Anzeigen / Service / Vertrieb
Johannisstraße 8
07545 Gera
Tel. (0365) 8 22 91 00
Fax (0365) 8 22 91 16
Mail: gera@zgt.de

Druck: OTZ-Druckzentrum GmbH & Co. KG
Bezugspreis monatlich 20,60 Euro incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.